



Hagen bräuchte eigentlich weitere Mediziner

MANCHMAL PASSEN STATISTIKEN und die Wirklichkeit einfach nicht zueinander. Das sieht man am Beispiel der Ärzte in Hagen. Die Kassenärztliche Vereinigung sagt, dass Hagen in allen Bereichen – also vom Hausarzt, über den Augenarzt, den Kinderarzt bis hin zum Hautarzt, bestens versorgt ist. Das soll heißen: Es gibt genug davon in Hagen.

Tatsächlich aber sieht die Realität ein bisschen anders aus. Das sieht man bei den Kinderärzten. Davon gibt es 13 Stück

in Hagen. Die gerade erwähnte Vereinigung sagt dazu, dass das sogar mehr sind als Hagen brauchen würde. Aber in Wirklichkeit gibt es Kinder- und Jugendärzte, die schon gar keine Patienten mehr aufnehmen, weil sie total überlastet sind. Das hat einmal damit zu tun, dass es rund 30 000 Kinder in Hagen gibt.

Und zum anderen sind die Kinderärzte derzeit auch sehr stark durch die Flüchtlingskinder beschäftigt, die nach Hagen kommen. Demnach wäre es eigentlich

sehr sinnvoll, dass weitere Kinderärzte in Hagen eine Praxis eröffnen würden. Das ist aber gesetzlich nicht erlaubt, weil es laut Statistik – wie gerade erklärt – genug davon gibt. Genauso ist das bei Ärzten, die sich um psychisch Kranke kümmern. 41 gibt es davon. Laut Statistik mehr als genug. Aber in Wirklichkeit muss man aktuell drei Monate lang warten, bis man in den Praxen einen Termin bekommt. Also müssten eigentlich weitere solcher Praxen eröffnen. Foto: Michael Kleinrensing